

Tagesexkursion am 21. Juni 2018 nach München

Nach einer kurzen Stärkung ging es mit dem Bus vom Baubüro Richtung Westen vorbei an einer der insgesamt 3 zentralen Lagerflächen für Schüttgüter und Recyclingmaterial. Schon bei der Fahrt wurde sichtbar, welche zentrale Rolle ein funktionierendes Logistikkonzept einnimmt. Die Baustellenzufahrt wird über bituminös befestigte Auffahrtsrampen seitlich der Autobahnbaustelle gewährleistet. Ein direktes auf- oder abfahren des Baustellenverkehrs auf die BAB 99, würde in kürzester Zeit zu einem Erliegen des Autobahnverkehrs führen. Der ebenfalls dichte Verkehr in den anliegenden Gemeinden, führt dazu, dass Betonagen, sowie der Asphalteinbau größtenteils nachts und an Wochenenden abgewickelt werden. Zudem werden Asphaltarbeiten über die komplette Fahrbahnbreite heiß in heiß eingebaut, um dem fließenden Verkehr die kompletten Fahrbahnbreiten möglichst schnell wieder zur Verfügung zu stellen.

Erste Station war das Brückenbauwerk 27/2 am Mittleren Isarkanal, welches durch einen Neubau ersetzt wird. Dort wurden zum Schutz des Isarkanal sechs jeweils 2,30m hohe Hohlstahlträger freispannend auf einer Verschiebbahn gelagert installiert. Diese werden als Unterkonstruktion für die Schutteinheit während des Abbruchs und im Anschluss für das Traggerüst der Betonarbeiten verwendet. Nach halbseitiger Fertigstellung des Brückenüberbaues und dem Umlegen des fließenden Verkehrs, werden die Hohlstahlträger auf der Verschiebbahn unter die gegenläufige Fahrbahn geschoben und der Bauablauf wiederholt.

Der Ersatzneubau BW 27/1 über die S-Bahn Linie S8 wird derzeit errichtet. Augenmerk an diesem Bauwerk liegt darin, dass dieses als BIM (Building Information Modeling) Pilotprojekt geplant wurde. Dazu hatte Klement Anwender im Anschluss der Baustellenführung noch eine kurze Präsentation vorbereitet, um den Teilnehmern die Herausforderungen bei der Planung näher zu bringen.

Nach einer kurzen Fahrt mit dem Bus konnten die beiden Bauwerke 26/1 und 26/2 besichtigt werden. Der Ersatzneubau BW 26/2 wird in einer Gesamtbauzeit von 6 Monaten vom Abbruch bis zu Fertigstellung umgesetzt. Diesen Arbeiten ging die Herstellung einer Betonbodenplatte gegründet auf 6m tiefen Micropfählen voraus. Als Schutzmaßnahme für die in dem Bereich querenden Abwasserdruckrohrleitung mit den Durchmessern DN 2000-2500 wurde diese bauliche Maßnahme nötig.

Abschließend stand die Isarbrücke BW 26/1 auf dem Programm. Diese Brücke wird als einzige der Ingenieurbauwerke nicht durch einen Neubau ersetzt. Für den 8-streifigen Ausbau werden umfassende Sanierungsarbeiten an den Kammerwänden der Wiederlager, der Kappen, der Spannglieder und des Überbaues getätigt.

Am Nachmittag durften wir noch die Tank- und Rastanlage Fürholzen West besichtigen. Mit einer Investition von rund 20 Mio. Euro ist die „Raststätte der Zukunft“ entstanden. Innovation und Zukunftsfähigkeit waren die Schwerpunkte bei der Umsetzung des Konzepts. So verfügt die Tank- und Rastanlage Fürholzen West über ein Wärme- und Stromerzeugungskonzept nach Energie-Plus-Standard. Die Tank- und Rastanlage kann sich mithilfe von ca. 7.200 Quadratmetern Photovoltaikfläche und einem Blockheizkraftwerk umweltfreundlich mit Energie versorgen. Sie erzeugt sogar ein Energieplus, das in das Stromnetz eingespeist wird. Zukunftsweisend ist auch das Kraftstoffangebot: Tank & Rast stellt alle Betankungsarten zur Verfügung. Neben Standardkraftstoffen und AdBlue werden auch Autogas (LPG), Erdgas (CNG), Elektroschnellladesäulen sowie eine Wasserstofftankstelle angeboten.

